

Wahlprüfsteine zu den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein am 6. Mai 2012

1. Welche Initiativen will Ihre Partei ergreifen, um Medienbildung in der Schule deutlich zu stärken?

Medienkompetenz ist die Grundvoraussetzung, um selbstbestimmt auch an der digitalen Welt teilzuhaben. Medienpädagogik gehört in die Ausbildung von pädagogischen Berufen und in die Lehrpläne der Schulen. Das kann aber nicht ersetzen, dass die Lehrerinnen und Lehrer vor Ort sich mit Herzblut dem Thema annehmen und Angebote machen, die eng an der Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler anknüpfen. Wir werden sie dabei mit entsprechenden Fortbildungen unterstützen. Die Vermittlung von Medienkompetenz muss aber nicht nur den LehrerInnen vorbehalten bleiben. In Hamburg, z.B. gab es Kooperationen mit dem Chaos Computer Club. Das halten wir für eine spannende Idee.

2. Wie wird Ihre Partei die Institutionen außerschulischer Bildung und Jugendhilfe so stärken, dass Medienbildung und Kinder- und Jugendmedienarbeit zu einem integrativen Bestandteil dieser Bereiche werden?

Medienpädagogik ist eine übergreifende Aufgabe, die an Schulen, in der außerschulischen Bildung und in Jugendeinrichtungen, in Familienbildungsstätten und natürlich zu Hause umsichtig und kompetent umgesetzt werden muss. Wir werden ein besonderes Augenmerk darauf legen, dass dabei alle SchülerInnen erreicht werden, gleich welchen Hintergrund sie mitbringen. Eine Aufrechterhaltung der medienpädagogischen Angebote des Offenen Kanals und der Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein unterstützen wir ausdrücklich.

3. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit Kinder und Jugendliche lernen, die Chancen des Internets und der mobilen Kommunikationen zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit sowie zur Verstärkung ihrer gesellschaftlicher Teilhabe zu nutzen und wie wollen Sie Kinder und Jugendliche vor Gefahren im Internet schützen und über Risiken aufklären?

In Bezug auf die konkreten Lernanlässe und Unterrichtseinheiten sollte die Politik den gut ausgebildeten und erfahrenen pädagogischen Fachkräften das Feld überlassen und sich darauf konzentrieren, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

4. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um medienpädagogische Themen altersangemessen in die frühkindliche Bildung integrieren?

Wir sind der Auffassung, dass Medienpädagogik in Bezug auf die „neuen Medien“ ruhig schon vor dem Grundschulalter ansetzen sollte. Sinnvolle Wege für eine erste Tuchföhlung mit dem Thema bieten die „Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen“, insbesondere die „Handreichung für musisch-ästhetische Bildung und Medien“.

5. Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz, die heute unverzichtbar zur gesellschaftlichen Teilhabe ist. Wie gedenken Sie pädagogische Fachkräfte der außerschulischen Bildung sowie Lehrerinnen und Lehrer darin kontinuierlich zu qualifizieren? Unterstützen Sie den Vorschlag einer medienpädagogischen Grundbildung für alle pädagogischen Fachkräfte?

Siehe Antwort auf Frage 1

6. Wie wollen Sie den Ausbau der medienpädagogischen Elternarbeit und entsprechender Netzwerke in den Regionen verstärken, damit Eltern für aktuelle Aufgaben der Medienerziehung sensibilisiert werden?

Eltern müssen nicht nur lernen, wie man den Computer bedient, um ins Internet zu kommen. Sie müssen auch wissen, wie man im Netz mit den eigenen Daten umgeht, welche Angebote gefahrlos genutzt werden können, wie man Meldungen in einem Blog kritisch bewertet oder was bei Cybermobbing zu tun ist. Nur so können sie dies auch an ihre Kinder weitergeben.

7. Wie stellen Sie sich die Integration medienpädagogischer Aspekte in die Beratungspraxis von Einrichtungen im Bereich der Eltern- und Familienberatung und der sozialpädagogischen Familienhilfe vor?

Wir wollen eine generationenübergreifende Medienbildung als roten Faden in alle staatlichen Bildungsangebote verweben. So soll vor allem ein reflektierter Umgang mit den Medien und der Schutz der eigenen Privatsphäre (beispielsweise in sozialen Netzwerken) im Internet vermittelt werden. Außerdem soll das Internet als Arbeits- und Informationsmedium verstärkt genutzt und der kritische Umgang damit geübt werden.

8. Wie kann Ihrer Meinung nach die Finanzierung der Medienausstattung, des technischen Supports und der Unterstützung von Schulen sichergestellt werden?

Eine zeitgemäße Medienausstattung ist nicht zum Nulltarif zu haben, gleichzeitig lässt der Haushalt zurzeit keine großen Sprünge zu. Darum unterstützen wir Initiativen für freie Software und „Open Educational Resources“, die den Schulen große Chancen bieten.

9. Die ständige Veränderung von Kommunikation und Medien erfordert eine kontinuierliche medienpädagogische Praxis- und Evaluationsforschung um zu klären, welche Ansätze erfolgreich und nachhaltig sind. Was haben Sie vor, um eine derartige Forschung und Evaluation zu unterstützen bzw. zu gewährleisten?

Medienpädagogik an Hochschulen hat für uns einen hohen Stellenwert. Hier hat die FH Kiel schon Vorbildliches geleistet. Diese Arbeit werden wir weiter unterstützen.

10. Wie gedenken Sie, die digitale Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen?

Das Internet gewinnt immer weiter an Bedeutung. Menschen sollten nicht aus sozialen Gründen von dessen Nutzung ausgeschlossen werden. Kostenlosen öffentliches WLAN oder kostenlose Internetzugänge, z.B. in Bibliotheken, wären wünschenswert. Wir werden alle Möglichkeiten der Realisation prüfen.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Schleswig-Holstein

Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

Fon: 0431-988-1500

Fax: 0431-988-1501

E-Mail: fraktion@gruene.ltsh.de

Web: <http://www.sh.gruene-fraktion.de>